

Spot

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Endlich eine Erklärung

Reporter: In unserer Reihe «Das aktuelle Interview» sprechen wir heute mit Herrn Dr. Halskopf, Vorstandsmitglied der Vereinigten Rheinischen Chemiewerke.

Halskopf: Das kann man wohl sagen.

Reporter: Herr Dr. Halskopf, Sie lassen das giftige Unkrautvertilgungsmittel Atrazin in den Rhein leiten?

Halskopf: Aber immer! Volles Rohr! Immer rein!

Reporter: Und das giftige Metazachlor?

Halskopf: Ja, ja, ja doch! Hemmungslos! Rein damit!

Reporter: Sie scheuen auch nicht davor zurück, die krebserregende PVC-Latex-Emulsion einzuleiten?

Halskopf: Natürlich! Natürlich! Nur zu! Keine Frage! Ohne Zweifel!

Reporter: Und das giftige Nitrochlorbenzol?

Halskopf: Massenweise! Nach der Devise: Was muss, das muss, rein in den Fluss! Gut, was?

Reporter: Und ihre giftigen Rückstände aus der Kunststoffherstellung?

Halskopf: Glück, Glück, weg sind sie! Und was weg ist, ist weg und kann uns keine Beschwerden mehr machen! Einleuchtend, was?

Reporter: Und das geben Sie einfach alles so zu?

Halskopf: Warum nicht? Frisch, frank und frei, offen und ehrlich!

Reporter: Um Gottes willen, warum machen Sie denn das?

Halskopf: Das will ich Ihnen sagen: aus Gesamtverantwortung!

Reporter: Sie vergiften aus Gesamtverantwortung Flüsse?

Halskopf: Aber natürlich! Immer! Nur weiter so!

Reporter: Ich verstehe Sie nicht.

Halskopf (lachend): Da sind Sie nicht der einzige. Aber im Ernst: Die chemische Industrie trägt immer schon, man kann sagen: trug immer schon schwer an ihrer gesellschaftlichen Gesamtverantwortung. Wir nehmen das sehr ernst! Da lassen wir uns von niemandem übertreffen! Sehen Sie sich doch einmal um!

Was sehen Sie? Natürlich die Gefahr der Arbeitslosigkeit! Was



Während den Schulferien herrscht in den Wintersportgebieten Hochsaison, die Preise sind dementsprechend hoch. Davon betroffen sind vor allem jene, die ohnehin mit kleineren «Pro-Kopf-Budgets» auskommen müssen:

Wie kann sich eine Familie überhaupt noch Skiferien leisten?

Der Familienvater: «Eimal ufe, bitte!»

denn sonst? Das hat uns gerührt und nicht zur Ruhe kommen lassen. Also haben wir einfach das, was bei uns eh nur nutzlos herumlag, unsere Abfälle, einer gesamt-

gesellschaftlichen Nutzung zugeführt. Und das Ergebnis, werden Sie fragen? Ich sage nur: Arbeitsplätze, Arbeitsplätze! Arbeitsplätze, soweit es stinkt und giftet! Die Flussreinigung braucht dringend zusätzlich Mitarbeiter, die städtischen Wasserwerke auch, die Mineralwasserhersteller benötigen mehr und mehr Arbeitskräfte, die Labore zur Entwicklung eines künstlichen Wassers schreien geradezu nach Planstellen, wir benötigen künstliche Wasserfarben und Künstler, die mit ihnen umgehen können, und, und, und ...

Wohin mit alten gelesenen Nebelspaltern?

Die Militärkommission der CVJM hält der Truppe für ihre Wachtlokale, Krankenzimmer und Militärunterkünfte alte Nebelspalter-Nummern in sogenannten Lesestoffpaketen bereit. Damit wir für die nächste Zeit genügend Nummern zur Verfügung halten können, bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Überlassen Sie uns kostenlos alte Nebelspalter-Nummern. (Übersenden oder überbringen) Bitte frankieren! Besten Dank!

Militärkommission der CVJM, Forchstr. 58, Postfach, 8032 Zürich
Tel: 01 53 53 13

Reporter: Sie vergiften also Flüsse als Arbeitsbeschaffungsprogramm???

Halskopf: Genau.

Reporter: Da wäre ich nie drauf gekommen!

Halskopf: Da sehen Sie es: Die Leute denken halt viel zuwenig über Hintergründe nach!

Peter Maiwald

SPOT

Un-Inflation?

Von Nullteuerung war jahresrückblickend auf 1986 als Botschaft zu hören, allein dem Portemonnaie fehlt der Glaube!

Für Abschaffung ...

... der CH-Velonommern will sich die Berner Regierung einsetzen! Neben der Nummern-Bürokratie würden jährlich auch 26 Tonnen Aluminium gespart!

Angst, Wut und Zorn ...

... ist die treibende Kraft, welche eine Zürcher Frauengruppe bewegt, sich an den kantonalen Wahlen im Frühling zu beteiligen. Ihr Motto: «Wir wollen den Männern nicht mehr das Herr-schen überlassen und nicht von ihnen zu Tode regiert werden.»

Die Wüste lebt

Die Wüste Gobi aber erlebt etwas. Laut fortgeschrittenen Verhandlungen mit China sollen dort die schweizerischen radioaktiven Abfälle endlich endgelagert werden. Das atomabfallstarke und das devisenarme Land haben sich gefunden.

Blaues Wunder

Den Kantonschemiker alarmierte ein katastrophensensibilisierter Basler, weil er blaues Wasser in seiner Badewanne vorfand. Die Ursache war — der Reflex eines blauen Posters an der Badezimmerwand!

Vorschlag

Für Politiker, die sich besonders negativ hervorgehoben haben, empfiehlt sich vielleicht ein sinnvoller Beiname. Wie wäre es mit «Ohnemich», «Nichtich», «Nichtmitmir», «Davonwussteichnichts», «Dafürkannichnichts», «Dasistallesgarnichtssoschlimm»?